



Anne-Frank-Gesamtschule Moers unter den besten 20 Schulen

**Vielfalt als Gewinn für eine hochdifferenzierte
Unterrichtsentwicklung**

Ein individueller, selbstgesteuerter Lernprozess im inklusiven Unterricht führt zum Erfolg, wenn die Lehrenden parallel zum Lernprozess einen inklusiven, multiprofessionellen Lehrprozess initiieren.



Milana Borgards
Schulleiterin

MILANA BORGARDS

Vielheit als Chance, sagen die Optimisten. **Vielfalt als Belastung**, sagen die Skeptiker. **Vielfalt als Gewinn**, sagen WIR.

WIR – Wissen, Individualität, Respekt

WIR setzen die Unterrichtsentwicklung neben unserer sport- und ernährungsbetonnen Ausrichtung in den Fokus unserer Schulentwicklung. Die oberste Priorität schulischer Wirksamkeit besteht darin, jeder Lernenden und jedem Lernenden den individuell bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen. Hinter diesem Selbstverständnis steht eine komplexe Balance zwischen Diagnosen und passgenauen Förder- und Fördermaßnahmen. Letztlich liegen die Wurzeln von qualitativem Lehren und Lernen im systemischen Einklang eines umfassenden, breit gefächerten Lehr- und Lernmanagements.

WIR machen Lehren und Lernen sichtbar

Ausgehend von den landesweiten Kernlehrplänen in den Fächern D, M, E sind an unserer Schule inklusive, niveau- und kompetenzorientierte LernCurricula entstanden. Diese verdeutlichen den Lernenden bezugnehmend auf das nächste Unterrichtsvorhaben die Lernspirale ihrer Schullaufbahn. Damit geht eine hohe Lernmotivation einher. Für die Schülerschaft wird die hohe Notwendigkeit der neuen Lerninhalte transparent. Darüber hinaus wird das vernetzende Lernen der unterschiedlichen Fächer sowie der Bezug zur Lebens- und Arbeitswirklichkeit gestärkt, indem diese Kompetenzen gleichzeitig implementiert werden. Weiterhin wird ihnen transparent, welches Vorwissen aus unteren Jahrgangsstufen und Fächern erwartet wird. Damit auch lehrseits das fächer-/Jah-

gangsübergreifende Vernetzen erfolgt, werden diese Inhalte in unseren schulinternen Curricula, den LehrCurricula, ausgewiesen.

WIR machen Lehren und Lernen planbar

Ein weiteres Instrument stellen die inklusiven, niveau- und kompetenzorientierten Lehr-/Lernwege dar. Die Lernenden haben dadurch bereits in der ersten Stunde eines neuen Unterrichtsvorhabens eine detaillierte Übersicht über den anstehenden Lernprozess. Damit sie ihren LernStand richtig einschätzen können und das individuelle Niveau zur Bearbeitung des LernWeges ermitteln können, sind LernDiagnosen („Check-In“) entstanden.

Die Lehrenden erhalten durch die Bündelung aller LernDiagnosen eine LehrDiagnose und können somit ihren LehrStand ermitteln. Auf der Seite der Lehrenden besteht der LehrWeg aus dem LernWeg, der mit tiefergreifenden Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne kommentiert wird. Dadurch wird zu jeder Aufgabe auf dem LernWeg die Kompetenzorientierung gesichert. Damit die Lernenden Zugriff auf die individuellen LernSpuren haben, führen sie ein individuelles LernPortfolio. So kann Vorwissen selbstständig reaktiviert werden. Je nach Ressourcen werden diese

digital oder analog (Ordner) gepflegt.

WIR machen Lehren und Lernen erlebbar

In einem weiteren Entwicklungsschritt haben WIR das Lehren und Lernen erlebbar gemacht. Neben den Formen des kooperativen Lernens, sind so weitere Lernbegegnungen entstanden.

Schülerinnen und Schüler helfen als LernBuddies jahrgangs(über-)greifend bei Lernaufgaben. Um auch in diesem Bereich qualitativ zu wirken, werden diese von Lehrbuddies, Lehrkräften, beraten und unterstützt. Zunehmend soll die Rolle der Lehrbuddies durch professionalisierte Schülerinnen und Schüler übernommen werden.

Durch einen externen Kooperationspartner stellen wir das „Nachhilfe“-Angebot der „LernBar“ zur Verfügung. Die Honorarkräfte arbeiten bei diesem kostenpflichtigen Programm, zu dem die Erziehungsberechtigten die Kinder optional anmelden können, mit den von uns erarbeiteten LernWegen. In regelmäßigen Abständen kommen die Honorarkräfte in einem „Speed-Dating“ mit den Regellehrkräften in den Austausch. Auf diesem Weg erhalten beide Seiten ein nützliches Feedback.

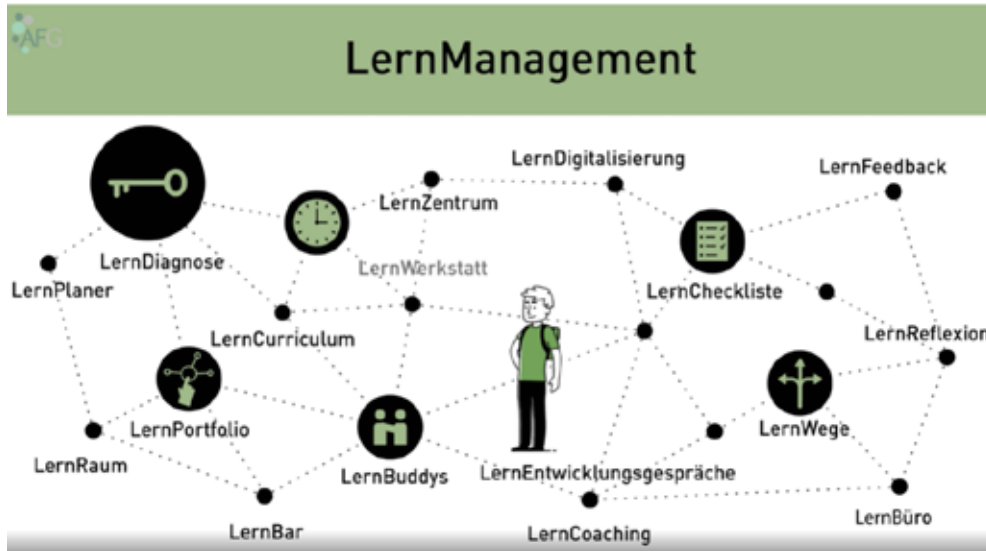


Schaubild zum LernManagement an der AFG, ein Ausschnitt aus dem gleichnamigen Film

Quelle www.gesamtschulemoers.de

Im Rahmen der unterrichtlichen, standortbezogenen Angebote zur Forder- und Förderung sind bei uns die LernWerkstatt (D, M, E) und das LernZentrum (D, M, E) entstanden. Alle Schülerinnen und Schüler, die durch die LernDiagnose ermitteln, dass ihr Vorwissen nicht das Basisniveau, d.h. „nur“ das Förderniveau, erreicht, besuchen parallel zum Fachunterricht die LernWerkstatt des Faches. Im Sinne einer inklusiven Schule, ist für uns die Vielfalt ein Gewinn, so dass auch Schülerinnen und Schüler, die nicht über einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf verfügen, niederschwellig durch Experten der Sonderpädagogik beschult werden können.

Über eine Stärkenförderung haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Höchstniveau des LernWeges im sogenannten LernZentrum (D, M oder E) zu absolvieren. Einen weiteren Bereich des erlebten Lehrens und Lernens stellen für uns verschiedene außerschulische Lernorte dar.

WIR machen Leistungen und Erfolge ...

... sichtbar: Durch die LernCurricula und LernWege sind die Leistungserwartungen der Niveaustufen für Eltern und SuS´ bereits zu Beginn der Unterrichtsreihe transparent. Durch den „Check-out“ („Probeklassenarbeit“/„Probe-

klausur“) und der Checkliste können die Lernenden ihren Leistungsstand vor der Leistungskontrolle (Klassenarbeit/Klausur) einschätzen und haben Zugriff auf gezielte, passgenaue Förder- und Forderaufgaben. Durch den Bewertungsbogen der Klassenarbeiten/ Klausuren erhalten die Lernenden eine individuelle, transparente Leistungsrückmeldung. LernErfolge werden in LernFeedbacks festgehalten. Dies erfolgt sowohl im Sinne der Selbstwahrnehmung als auch mittels der Rückmeldung durch die Lehrenden. Weiterhin setzen sich die Lernenden zu Beginn jeder Unterrichtsstunde ein LernZiel. Am Ende der Stunde reflektieren sie, ob sie dieses erreicht haben. Durch den Abgleich mit der Sicht der Lehrenden werden sie zunehmend professionalisiert, ihre Leistungen und Erfolge einzuschätzen und zu erkennen.

... planbar: WIR haben alle Schülerinnen und Schüler stets im Blick. Einmal pro Quartal wird über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Laufbahn- und Zeugniskonferenzen beraten.

... erlebbar: Im Sinne einer inklusiven Beschulung ist uns wichtig, nicht nur die kognitiven Leistungen zu würdigen. So werden beispielsweise regelmäßig Arbeiten aus dem Kunstunterricht ausgestellt

und Erfolge aus unterschiedlichen Bereichen des Schullebens im Klassenrat/ in Vollversammlungen, auf der Homepage oder dem Zeugnis gewürdigt.

Qualitätsvolles Lehren und Lernen setzt ein stetiges Feedback der Akteure voraus. WIR führen am Ende eines LernWeges ein Feedback der Lernenden an die Lehrenden per Edkimo durch. Ebenso notieren die Jahrgangsfachteams am Ende des LehrWeges ein Feedback.

Beide Ergebnisse werden am Ende des Schuljahres im Rahmen einer „didaktischen Übergabekonferenz“ an das nächste Jahrgangsfachteam übergeben. Dieses modifiziert/ optimiert mittels der Ergebnisse die Lehr-/Lernwege für das neue Schuljahr. So sichern WIR Unterrichtsqualität.

Neben der Gegenüberstellung von Lehren und Lernen stellen wir auch die Pädagogik und Didaktik stets in einen engen Zusammenhang. Nur durch die pädagogische Arbeit in den Jahrgangsteams kann eine lernförderliche Atmosphäre als Basis für die didaktische Arbeit der Jahrgangsfachteams erzielt werden. ◀

► **Weitere Informationen unter: www.gesamtschulemoers.de**